

# Unabhängige Kritik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 20

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# UNABHÄNGIGE Kritik

## «Schweizerischer Dramatiker.»

Er ist eine Schimäre. Es gibt keinen schweizerischen Dramatiker. Ein wirklicher Dramatiker ist nicht mehr Schweizer, sondern Mensch und gehört der Welt. Wie Grock! Vielleicht ist Grock unser Dramatiker? Er ist mehr als Clown und mehr als Schauspieler, welch' letzteren Nietzsche einen potenzierten Affen nennt. Die Schweiz besitzt zu wenig geistigen Nährboden und keinen weltgeschichtlichen Hintergrund mehr. Die Schlacht von Margnano ist unser letztes Drama. Der Nachwuchs aus den Bergen fehlt.

Es wächst dort kein Heldenschlag mehr. Die Bewohner der Berge sind zum Teil endokrin verseucht und durch Kropf und Alkoholismus degeneriert. Gott und Mythos sind aus unseren Bergen verdrängt, dafür sind Dandytum und Hotellerie eingezogen. Wo ist der Tell? Wo ist der Dramatiker? Unfruchtbare Fragen! — Der Jodler ertönt fast nur mehr in Variétés und auf Schallplatten, und der Adler ist bald nur mehr ausgestopft zu sehen. Der Majestät der Berge und seiner kriegerischen Vergangenheit gemäss, sollte unser Volk einen Knut Hamsun in die Welt setzen, einen Uebermenschen und doch einen Heimatdichter, massiv und gewaltig, dessen Worte Symbole sind.

Unsere jungen Dramatiker richten sich nach Berlin, wo es längst keinen Dramatiker mehr gibt. Wo Hauptmann als Goethes Mime ausgepiffen wird und wo das soziale Drama zu Dreck verlaufen ist.

Einst war die Bühne eine Stätte der Bildung und der Weihe. Nach der Aufführung der Jungfrau von Orleans bildeten die Mütter Spalier und hoben ihre Kinder in die Höhe, um ihnen Schiller zu zeigen. Kleist lud die Pistolen, um den Welttyrannen Napoleon zu erschiessen und noch Hebbel wurde von diesem gleichen Tyrannen im Traume erschreckt. Der edle Grillparzer starb in dumpfer Resignation. Dann wurden die Trümmer des abendländischen Dramas von Bernard Shaw noch zu einer Parodie zusammengestellt.

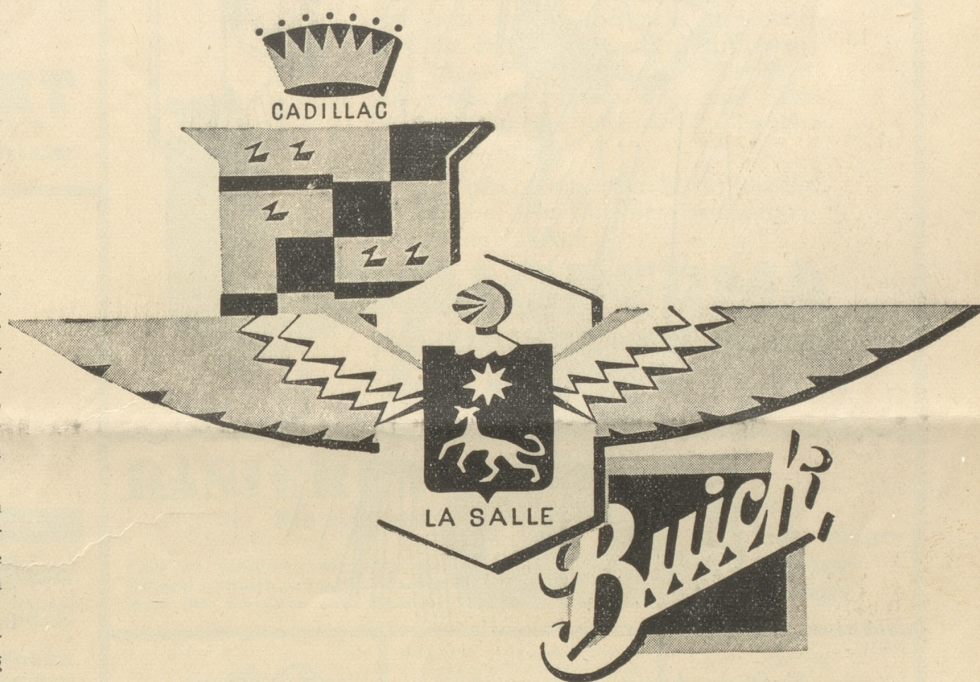
Den ersten und letzten Versuch zu einem schweizerischen Drama hat Arnold Ott gemacht. Sein Leben wurde darüber selbst zu einer Tragödie. Unsere Jungen sind Komödianten! «General Suter» ist ein Sensationsprodukt. Es riecht nach moderner Zeughaushaft, seine Figuren sind Mechanismen und das Triebwerk ist der Amerikanismus. Wenn Einer über Christus, Don Quichote, Prometheus und Bach nachdichtet, so ist er schon verdächtig, aus alten und neuen Testamenten geliehen zu haben. Die Inangriffnahme höchster Dinge verrät Dilletantismus und Grössenwahn. Sterile Verse! Die Ruhmsucht treibt diese Jungen und nicht der Genius. Sie verwechseln Kunst mit Börse. Dass von gewissen Zirkeln und Illustrierten Zeitschrif-

ten nach dem schweizerischen Dramatiker gesucht wird, ist auch nur eine Sensation und nicht ernst zu nehmen. Solche Kreise sind auf die Memoiren und das Portrait eines Briganten oder Tanzgirls geradeso erpicht.

Es gibt kein Drama mehr. Die Kunst ist geistige Prostitution oder Reklame geworden. Unsere Zeit hat Radio und Luftschiff. Diese werden einst als die Errungenschaften unseres Jahrhunderts bleiben, wie uns die gotischen Dome überliefert wurden. Jetzt ist eine Zeit des Erscheinens. Die Zahl der erscheinenden Bücher ist bedenklich. Sie fliessen wie aus einem aufgebrochenen Geschwür. Aber es ist doch gut so, denn wir müssen sehen, wieviel Fäulnis vorhanden ist. Das ist schon halbe Heilung. Dann folgt eine Zeit des Schweigens und der Vertiefung. Das Genie kommt über Nacht und still wie Gottes Odem wird es wehen. Aus welchem

Land? Aus Menschenland. So kamen die Sonnenkönige, Goethe und Nietzsche! Im Hochgesang. «Also sprach Zarathustra», zu Sils Maria empfangen, spiegeln sich in überirdischer Klarheit und vergeistigter Schönheit unsere Berge wieder.

Wir Schweizer sollen bescheiden sein und uns freuen, dass Gotthelf, Keller und der Seher Bachofen unter uns entstanden sind. Auch die Bekenntnisse des armen Mannes im Toggenburg dürfen wir nicht vergessen. Gerade diese schlichten Worte sind symbolisch für unser Wesen und unsere Bestimmung: Armut und Demut, und doch im Geiste nach allen Zonen ausstrahlend und aus allen Zonen empfangend. Ja, durch seine Bescheidenheit und durch seine selige Armut im Geiste, die an die des Kindes gemahnt, ist Grock so gross und in aller Welt beliebt geworden.  
Hermann Randa.



Buicks Weltruf ist durch 26 Jahre Erfahrung im Automobilbau begründet und der neue Buick 1930, sowie Marquette -- die letzte Schöpfung der Buick-Werke -- bringen alle bekannten Vorzüge in einem gesteigerten Masse zum Ausdruck.

Der königliche Cadillac und der aristokratisch-sportliche La Salle, beide Elite-Wagen, haben den Ehrenplatz in der Automobilwelt errungen.

Vertreter für den Kanton Zürich :

**AGENCE AMERICAINE**  
Dufourstrasse 21, Zürich

Winterthur: Eulach Garage, A. G. — St. Gallen: Automobil, A. G., St. Leonhardstr. 20.  
Luzern: L. Thoma, Obergrundstrasse 40.